

Stuttgarter Zeitung, 05.10.2017



Gemeinde  
Gammelshausen



Gut leben  
am Albtrauf

Stuttgarter Zeitung 05.10.2017

## Bauhof soll zentralisiert werden

**Gammelshausen** Noch sind der Fuhrpark und die Utensilien auf vier Standorte verteilt. Das soll sich bald ändern. *Von Sabine Riker*

Die Gemeinde Gammelshausen muss in den sauren Apfel beißen und ihren Bauhof sanieren sowie erweitern. Gleichzeitig soll der Wertstoffhof auf das Bauhofgelände in der Kornbergstraße verlegt werden. In diesem Monat wird eine erste Planung des Architekturbüros Autenrieth und Jargon im Gemeinderat vorgestellt und diskutiert. Für die kleine Gemeinde sei es ein ziemlicher Brocken, dieses Projekt zu schultern, sagt der Bürgermeister Daniel Kohl. Er geht von Gesamtkosten von rund 200 000 Euro aus.

Mit der geplanten Sanierung und Erweiterung ist vorläufig auch das Thema einer eventuellen Kooperation mit den Nachbargemeinden Heiningen und Eschenbach vom Tisch, die schon seit Jahren gemein-

sam einen Verbandsbauhof betreiben und ebenfalls über einen Neubau nachdenken. Zwar hätte sich Gammelshausen „einkaufen“ können, wie Kohl sagt. Doch das hätte die Kommune einen siebenstelligen Betrag gekostet und sei somit finanziell nicht machbar. Auch eine Zusammenarbeit mit Dürnau habe sich letztlich zerschlagen.

Auch wenn die Voralbgemeinde bereits viele Aufgaben fremd vergeben hat, soll keinesfalls länger zugewartet werden. Denn das Bauhofareal in der Kornbergstraße liegt im derzeitigen Sanierungsgebiet Ortskern. Will die Kommune Geld aus den Töpfen des Landessanierungsprogramms für die Ertüchtigung des bestehenden Bauhofgebäudes erhalten, dann muss sie schnell in die Pötte kommen. Denn Mitte 2019 läuft

dieses aus. Außerdem bestehe ein dringender Handlungsbedarf, unterstreicht Kohl. So seien die Bauhof-Utensilien zurzeit auf vier verschiedene Standorte im Ort verteilt. Das erschwere die Arbeit des Personals unnötig – Gammelshausen beschäftigt zurzeit drei Personen zu 50, 60 und 70 Prozent. Das Dach des bestehenden Bauhofs sei asbesthaltig und müsse ersetzt werden. Auch der Außenputz müsse erneuert werden. Erneuerungsbedürftig seien auch die Sanitäranlagen, die heutigen Anforderungen nicht mehr genügten. Da das Gebäude insgesamt zu klein ist, ist geplant, auf einem benachbarten Grundstück einen Neubau zu errichten, in dem die Fahrzeuge untergestellt werden können und in dem auch ausreichend Lagerkapazitäten zur Verfügung stehen.

Gleichzeitig soll der Wertstoffhof in die Kornbergstraße ziehen. Das Provisorium auf dem Aldi-Parkplatz könne nicht von Dauer sein, so Kohl.